

Hohe Brücke Wolfurt

Wolfurt



Anna Detzhofer, Sabine Dessovic,
Tanja Neumayer

Planungsbeginn

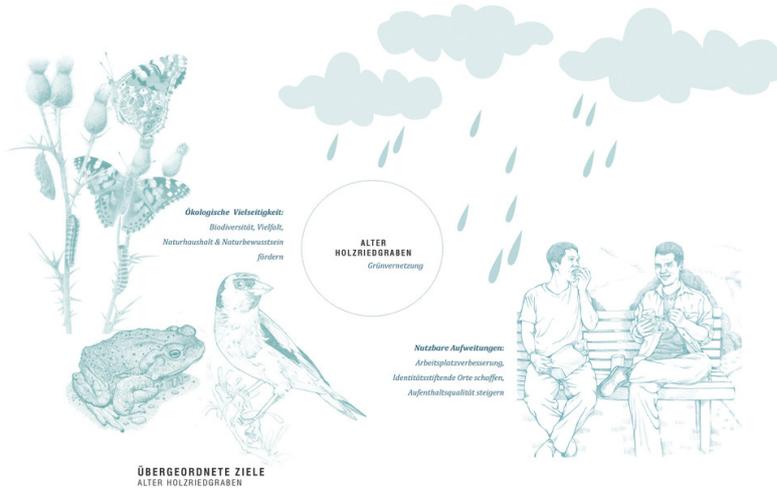
2019



Hohe Brücke Wolfurt

Das Umlegungsverfahren Hohe Brücke Wolfurt war Auslöser für die Weiterentwicklung des Gewerbegebietes. Zentraler Bestandteil bildet dabei der Alte Holzriedgraben, der zukünftig als Infrastrukturachse dienen soll. Als Naturraum war es Ziel der Landschaftsgestaltung eine Erschließungsachse auszubilden, die sowohl Aufenthaltsqualität bietet, Hochwasserschutz leistet sowie ökologischen Anforderungen entspricht. Vorgabe für die ökologische Begleitplanung war das Niederschlagabflussmodell, der Erhalt des wertvollen Baumbestandes und die Schaffung eines attraktiven Fuß- und Radwegnetzes. Darüberhinaus wird ein Leitbildkatalog für ansässige Firmen erstellt, der Betrieben eine umsichtige Planung erleichtern und durch die Vermittlung von Gestaltungsgrundsätzen Anreiz für eine nachhaltige Flächengestaltung geben soll. In Zusammenarbeit mit UMG (Ökologie) + RGPZT (Kulturtechnik) + Besch&Partner (Verkehr) umg.at rgpzt.at verkehrsingenieure.com

Hohe Brücke Wolfurt



© DnD



© DnD

Hohe Brücke Wolfurt



© DnD



© DnD

Hohe Brücke Wolfurt



INFRASTRUKTURACHSE ALTER HOLZRIEDGRABEN
RAD- UND FUSSWEG

© DnD



NATURRAUM ALTER HOLZRIEDGRABEN
INTEGRATION DES NIEDERSCHLAG-ABFLUSS-MODELLS

© DnD

Hohe Brücke Wolfurt

Oberflächen
 naturreife Ständerreife schaffen (Stand, Kin statt Humus);
 naturnah begrünen (Krautraum feucht und trocken), lokal
 natürliche Sukzession tolerieren

Grüasser
 Holzriedgraben: Böschungen abflachen, Sohle strukturieren
 (unterschiedliche Breiten und Tiefen);
 offene Flächen naturnah begrünen (Krautraum feucht);
 Ausbildung einer Niederwasserrieme

Gehölze
 Al- und Totholz erhalten, sofern tolerierbar (Sicherheitsaus-
 weisung vermeiden – kein Mulchen); vorübergehender
 Fröhschnitt zur Regulierung von Problemflächen (de-
 dliches Springkraut...); und zum Nährstoffentzug auf
 nährstoffreichen Standorten; Rücksicht auf die Klimate-
 riewelt durch Verwendung schockender Mähgeräte
 und Verzicht auf rotierende Mähgeräte

Standortangepasste Pflege
 Gewässerröflege im Spätherbst; Gehölzrückschnitt im
 Winter; Mahd der Krauträume (feucht und trocken) im
 Herbst oder Winter, lokal nur jedes zweite Jahr möglich;
 Mähgut abtrocknen lassen und dann entfernen (Entfer-
 nung vermeiden – kein Mulchen); vorübergehender
 Fröhschnitt zur Regulierung von Problemflächen (de-
 dliches Springkraut...); und zum Nährstoffentzug auf
 nährstoffreichen Standorten; Rücksicht auf die Klimate-
 riewelt durch Verwendung schockender Mähgeräte
 und Verzicht auf rotierende Mähgeräte

EMPFERLUNGEN FÜR ÖKOLOGISCH WERTVOLLE FLÄCHEN

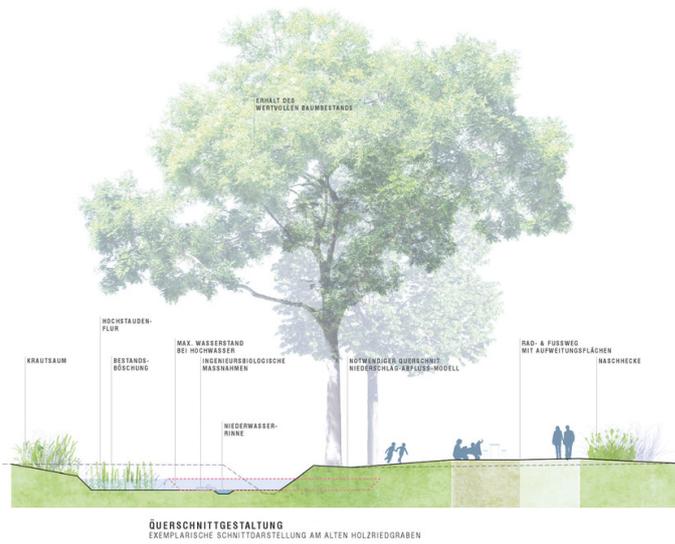
Sonderstrukturen und Sonderstandorte
 Totholz, Steinhaufen schaffen und nach Bedarf freistellen (z.B.
 Rückschnitt von Brombeeren); Totholz nach Bedarf erneuern;
 besondere Sandflächen schaffen (Niststandorte für Wildbienen)

Pflegekonzept
 an dieser Stelle soll darauf hingewiesen, dass ein Pflegekon-
 zept erstellt wurde – die konkreten Maßnahmen sind dort
 ausführlich beschrieben und nachzulesen.



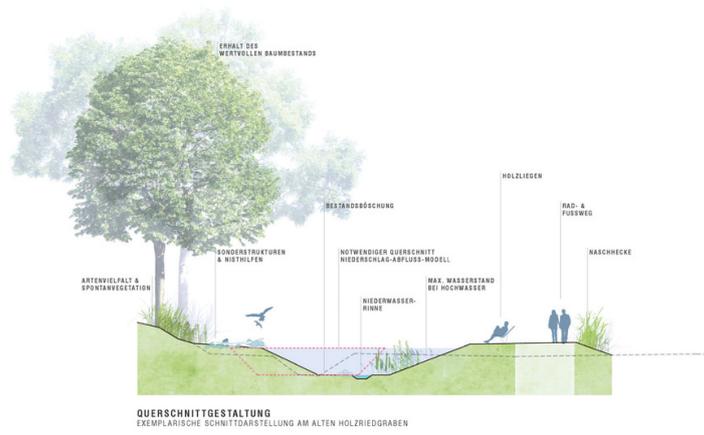
ÖKOLOGISCHE BEGLEITPLANUNG
 MASSNAHMEN ALTER HOLZRIEDGRABEN (Auszug)

© DnD



© DnD

Hohe Brücke Wolfurt



© DnD